



Barbara Graf Mousa
Informationsbeauftragte
Abteilung Kommunikation
Missionsstrasse 21
CH-4003 Basel

barbara.graf@mission-21.org
direct: +41 61 260 22 64
mobile: +41 79 433 81 92
fax: +41 61 260 22 68
PC 40-726233-2
www.mission-21.org

Medienmitteilung

„Machen Sie Frieden mit sich selbst, aber sofort!“

Basel, 24.06.2007. Ein stimmungsvoller Gottesdienst im Berner Münster und das anschliessende Missionsfest mit Musik, Informationen und kulinarischen Überraschungen aus aller Welt auf dem Münsterplatz sorgten für einen würdigen Abschluss der internationalen Missionssynode in Bern.

Etwa 900 Personen nahmen am Gottesdienst im Berner Münster teil, der von den internationalen Delegierten von mission 21, evangelisches missionswerk basel und den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn gemeinsam gestaltet wurde. Entsprechend dem Leitgedanken der Missionssynode und dem Jahresthema von mission 21 thematisierte Pfarrer Samuel Lutz, Präsident des Synodalverbands der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, in seiner Predigt das Thema „Religionen – Quellen des Friedens“. In Anlehnung an eine Aussage des vormaligen UNO-Generalsekretärs Kofi Annan rief er die Gemeinde auf, den ersten Schritt selber zu tun: „Machen Sie Frieden mit sich selbst, aber sofort!“ Erst danach sei Versöhnung mit den Mitmenschen möglich. Anschliessend war Gemütlichkeit und interkultureller Austausch bei sonnigem Wetter auf dem Münsterplatz im Rahmen des Missionsfestes angesagt. Trotz der Tour de Suisse fanden über 300 Personen den Weg am Sonntagnachmittag in die Altstadt und genossen den abwechslungsreichen Mix aus schweizerischen, koreanischen und afrikanischen Musikbeiträgen, kulinarischen Leckerbissen und entwicklungspolitischen Informationen.

Weniger ist mehr

Am letzten Verhandlungstag der internationalen Missionssynode, am Samstag, 23. Juni, wurden die bisherigen Resultate des Strategieprozesses von mission 21 zur Diskussion gestellt. Basis dazu sind das bestehende Leitbild, die von den Delegierten gut geheissenen theologischen Leitlinien und die Finanzplanung 2007 bis 2010. Strategisch möchte mission 21 in Zukunft vermehrt theologisch, gesellschaftlich, politisch Stellung beziehen zu Fragen der Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland. Hierfür strebt das Missionswerk ein klares Profil an und möchte sich inhaltlich und in der konkreten

Arbeit auf weniger Themen und Projekte konzentrieren. „Wie wichtig die weltweite Vernetzung im Sinne einer anderen Globalisierung ist, wurde an dieser zweiten Missionssynode sicht- und spürbar,“ sagt Madeleine Strub-Jaccoud, Direktorin von mission 21. „Dies und die Impulse der Delegierten ermutigen uns, für kommende drei Jahren die Lerngemeinschaft bis zur nächsten Missionssynode im Jahr 2010 noch stärker zu vertiefen.“

Die amtierende Vorsitzende der Missionssynode Grace Eneme aus Kamerun wurde in ihrem Amt mit grossem Applaus für weitere drei Jahre bestätigt. „Ich bin zufrieden mit den Resultaten der zweiten Missionssynode“, freut sich Grace Eneme. „Die Strukturen unseres internationalen Parlaments sind soweit gefestigt, dass wir uns jetzt noch viel stärker auf die Inhalte konzentrieren können.“ Für den zurückgetretenen Vize-Vorsitzenden Nicolaas Gara aus Indonesien wurde noch keine Nachfolge bestimmt. Die Synode erteilt der jährlich tagenden Abgeordnetenversammlung im Jahr 2008 den Auftrag, einen neuen Vize-Präsidenten zu bestimmen.

Anliegen aus Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika

In den Ländern der Delegierten aus Afrika nimmt die HIV/Aids-Bekämpfung eine zentrale Rolle ein. Bildungs- und Gesundheitsprojekte stehen dabei im Vordergrund. „Wir müssen die junge Generation so ausbilden, dass sie zu fähigen Führerinnen und Führern Afrikas werden, die Verantwortung übernehmen wollen“, erklärte Pfarrer Samuel Ayete Nyampong aus Ghana zusammenfassend für die afrikanische Kontinentalversammlung. Die Delegierten aus Asien möchte die Arbeit mit Vertriebenen und Verfolgten in Krisengebieten zum Beispiel in Indonesien professionalisieren. Wichtig ist für sie der verstärkte Austausch über Internet und E-Mail im internationalen Verbund, um gegenseitig von Erfahrungen und Knowhow lernen zu können. Die europäischen Delegierten legen die Schwerpunkte auf eine verbesserte Beziehungspflege sowie Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit. „Wir müssen Zusammenhänge zwischen dem, was in Europa und dem, was bei den Partnern geschieht aufzeigen, und uns fragen, wer welchen Beitrag zur Heilung leisten kann,“ sagte Nina Sahdeva Ndontoni, Präsidentin der europäischen Kontinentalversammlung. Dazu gehört auch eine sorgfältige Wahrnehmung der Sozial- und Umweltverantwortung von mission 21. Josefina Hurtado Neira vertrat die Anliegen der Delegierten aus Lateinamerika. Neben der konkreten Projektarbeit stellte sie die Feinheiten des interkulturellen Dialogs in den Vordergrund. Es gelte, die unterschiedlichen Kontexte und Denkweisen vertiefter wahrzunehmen, um in dieser Lerngemeinschaft wirklich gleichberechtigt zusammenarbeiten zu können: „Wir kommen zur Synode, um unsere Verpflichtungen gegenüber Jeder und Jedem von ihnen zu festigen, und um Wege des Friedens, der Gerechtigkeit und der Gleichheit neu zu entdecken.“

Bildmaterial:

Fotos zur Eröffnung der Missionssynode in Lützelflüh (20. Juni 2007), den Verhandlungen (22./23. Juni 2007), dem Themenabend mit Arnold Hottinger (22. Juni 2007) sowie dem Gottesdienst im Berner Münster und dem Missionsfest auf dem Münsterplatz finden Sie auf <http://www.manu.ch/foto/login.php?cat=36>

Passwort: kirche

Zum Download klicken Sie bitte auf das Vorschaubild und dann unten rechts auf das Download-Symbol.

*Benutzername: **synode** Kennwort: **kirche***

Das Bild wird anschliessend in voller Auflösung auf den PC geladen.

Weitere Auskünfte:

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn: Beat Stähli, Leiter Kommunikationsdienst, Telefon 031 370 28 34 oder 079 277 38 60.

beat.staehli@refbejuso.ch

www.refbejuso.ch

mission 21: Barbara Graf Mousa, Informations- und Medienbeauftragte, Telefon 061 260 22 64 oder 079 433 81 92.

barbara.graf@mission-21.org

www.mission-21.org

Zum Missionsfest vom 24. Juni 2007: mission 21, Abteilung Kommunikation, Eva Holz, Telefon 061 260 22 28.

eva.holz@mission-21.org

www.mission-21.org/Veranstaltungen

mission 21, evangelisches missionswerk basel, setzt in 17 Ländern zusammen mit 57 Partnerkirchen und -organisationen Zeichen der Hoffnung im Sinne des Evangeliums. Weltweit hilft mission 21 mit rund 100 Projekten Armut zu bekämpfen, Gesundheit zu fördern, Frauen zu stärken, Konflikte gewaltlos zu lösen und Menschen im theologisch-kirchlichen Bereich auszubilden. In der Schweiz gestaltet mission 21 Begegnung, Austausch und Forschung im Spannungsfeld von Mission und Entwicklungszusammenarbeit mit.

Mehr dazu: <http://www.mission-21.org/>